

orgelpfeife

Mir ist das nicht WURSCHT!
„Toleranz, Akzeptanz und Weltoffenheit“, dies sind Schlagwörter die man den Medien in den letzten Wochen vielfach entnehmen kann. Doch was bedeuten diese Wörter für uns Evangelische? Wir heften uns diese Begriffe auf unsere Fahnen. Zu Recht? Leben wir wirklich Toleranz, Akzeptanz und Weltoffenheit? Wenn man sich die Geschichte ansieht, unsere EVANGELISCHE KIRCHE würde es in bestehender Form nicht geben, hätten nicht damals Menschen schon diese Begriffe gelebt und das „Anderssein“ akzeptiert. Aufgrund dessen, sehe ich es als unseren Auftrag an TOLERANT und WELTOFFEN zu sein. Wir müssen die Hüterinnen und Hüter von Minderheiten in diesem Land sein. Das „Anderssein“ löst im Menschen immer „Ängste“ aus. Doch man muss sich diesen „Ängsten“ stellen. Wenn wir das nicht machen, kommen vielleicht sogar WIR unter die Räder!

auf dem weg



Bosnien – auf dem Weg eine Erkundungstour Palmsonntag. Zu viert machen wir uns auf den Weg nach Bosnien. Eindrücke sammeln, Kontakte knüpfen, uns von Begegnungen überraschen lassen. Aus der heutigen Sicht ist es die Zeit vor den großen Überschwemmungen. Wir begegnen geschäftiger Betriebsamkeit. Alltags jenseits von Ostern. Vielleicht zieht auch nur das Fremde unsere Aufmerksamkeit auf sich. Und wir übersehen kleine österliche Momente im muslimischen Umfeld.

Das Kriegsende am Balkan liegt mittlerweile 19 Jahre zurück. Äußere Spuren werden weniger. Bis auf verlassene Häuser in manchen Gegenden und der Vorsicht vor Mienen, wenn wir die festen Wege verlassen, erinnert nur mehr wenig an den Krieg. Greifbar wird er in den Gesprächen mit den Menschen. Vorsicht, Misstrauen begegnen uns genauso wie der Mut, aufeinander zuzugehen und den Menschen hinter dem Serben und Bosnier und Kroaten zu sehen.

In Srebrenica wird das Ausmaß der Grausamkeiten deutlich. Bilder vom Krieg in den Ausstellungen hinterlassen ihre Spuren in unseren Gedanken und Gesprächen. Und die unüberschaubare Menge an Gedenksteinen. Einer für jeden der getöteten Muslime.

Dazwischen traumhafte Landschaften zum Wandern und

Relaxen, herzliche und offene Begegnungen am Weg, Glocken und Muezzin im Duett. Begegnung im multiethnischen Kindergarten der Diakonie in Mostar. Dort, wo die Netreva eine ganze Stadt in Christen und Muslime trennt, ist ein Kindergarten Zeichen der Hoffnung. Kennenlernen, Ideen spinnen, träumen ... vielleicht. Noch gibt es viel miteinander zu reden. Aber es ist klar, dass wir genau hier in Mostar anknüpfen wollen. Brücken bauen, wie immer das dann auch aussehen mag.

Mittlerweile ist einige Zeit den Bach hinuntergelaufen. Und auch viel Wasser. Die Menschen tasten sich nach den zerstörerischen Überschwemmungen zurück ins Leben. Trauer, Hilflosigkeit, aber auch ein unerwartetes aufeinander zugehen über Grenzen, die noch bis vor Wochen in den Köpfen waren, ist zu beobachten.

Wir schauen mit Sorge, Anteilnahme und Vorfreude nach Bosnien. In ein Land, das unsere Aufmerksamkeit im nächsten Jahr in besonderer Weise bekommen wird. Wolfgang Pachernegg



Sr. Madeleine Schildknecht arbeitet in Bosnien mit Jugendlichen in der Gewalt und Suchtprävention. Sie ist unser direkter Kontakt in Sarajevo. Sie unterstützt in der momentanen Situation gezielt Menschen vor Ort. Antoniusbrot s.V., Sparkasse, Rhein-Neckar Nord IBAN: DE88 6705 0503 1760 07 BIC: MANSDE66XXX Vermerk: Sr. Madeleine, Bosnienhilfe

kontakte

Pfr. Bernhard Petersen, Büro 47 584-25 Sprechstunde Mo von 09.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfr. Roland Werneck, 0699 / 188 77 450 Sprechstunde nach Vereinbarung

Vikarin Sandra Böhm Büro 47 584-0 Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten Gabriele Lutz, 0699 / 188 77 458 Wolfgang Pachernegg, 0699 / 188 77 451 jugend@evang-wels.at

Krankenhauseseelsorge Barbara Müller, 0699 / 188 77 457

Büro: Monika Weiß Mo - Fr von 08.00 - 12.00 Uhr Telefon 47 584 - 11 office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag: Karin Steinkogler Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr Mi 14.00 - 18.00 Uhr Telefon 47 584 - 22 kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung: Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr Telefon 47 584 - 22, Fax DW 17 office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus: Telefon 47 584-0 cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raika Wels IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Zul. Nr. 02Z032124 M P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion: Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels, 4600 Wels, Martin Luther-Platz 1 impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum	
29.06.14	2.So.n.Trinitatis
06.07.14	3.So.n.Trinitatis
13.07.14	4.So.n.Trinitatis
20.07.14	5.So.n.Trinitatis
27.07.14	6.So.n.Trinitatis
03.08.14	7.So.n.Trinitatis
10.08.14	8.So.n.Trinitatis
17.08.14	9.So.n.Trinitatis
24.08.14	10.So.n.Trinitatis
31.08.14	11.So.n.Trinitatis
07.09.14	12.So.n.Trinitatis
14.09.14	13.So.n.Trinitatis
21.09.14	14.So.n.Trinitatis
28.09.14	15.So.n.Trinitatis

06.07.14 3.So.n.Trinitatis

Kindergottesdienst: erster Kindergottesdienst nach den Ferien am Sonntag, 21.09.14 um 09:30 Uhr

Gottesdienste in den Altenheimen:

Haus für Senioren: jeweils Sonntag, 10:30 Uhr: 06.07. / 03.08. / 28.09.
Haus Neustadt Flurgasse: jeweils Mittwoch, 15:00 Uhr: 02.07. / 13.08. / 10.09.
L. Spitzer Heim: jeweils Mittwoch, 15:00 Uhr: 02.07. / 06.08. / 03.09.
Vogelweide-Laahen: Mittwoch, 15:00 Uhr: 06.08. , Sonntag, 10:30 Uhr: 21.09.

Klinikum Wels:

Klinikum Wels: Abendandacht jeden Donnerstag um 18:00 Uhr

Christuskirche Wels

09:30 Uhr Linde-Schönauer
19:00 Uhr Abendgottesdienst, Pachernegg/Petersen
09:30 Uhr Hagmüller
09:30 Uhr Petersen, Y
09:30 Uhr Petersen
09:30 Uhr Petersen, Y
09:30 Uhr Hagmüller
09:30 Uhr Werneck
09:30 Uhr Böhm, Y
09:30 Uhr Böhm
09:30 Uhr Werneck, Y
09:30 Uhr Linde-Schönauer
09:30 Uhr Werneck, Gottesdienst zum Schulanfang
09:30 Uhr Petersen, Y
09:30 Uhr Petersen mit Bachkantate

Lichtenegg

09:00 Uhr Petersen



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
Juni 2014

impulse



wenn das wasser steigt, brauchen wir brücken

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Die Sommerausgabe der „impulse“ beschäftigt sich mit unserem Jahresthema, dem Wasser. Welche Kostbarkeit haben wir hier in Österreich, ja in

Europa jederzeit zur Verfügung – und das beinahe kostenlos! Wie selbstverständlich ist doch unser Umgang mit diesem besonderen Element, das unsere Lebensgrundlage darstellt. Auch im Rahmen unseres Christenlebens kommen wir damit schon bei der Taufe symbolhaft in Berührung.

Leichtfertig beklagen wir Städter oft den Regen, den die Landwirte herbeisehnen, als Schlechtwetter. Menschen aus anderen Kulturen jedoch kommen von weit her zu uns, um Regen als besondere Urlaubsattraktion erleben zu können.

Ein Zuviel an Wasser kann freilich in Katastrophen enden. Erst jüngst mussten wir mit großer Bestürzung die Berichte über die Hochwassersituation am Balkan zur Kenntnis nehmen. Unsere Hilfsbereitschaft in Form von Spenden und tatkräftiger Hilfe für die Opfer ist gefordert, wie schon anlässlich der Überschwemmungen im Vorjahr in unserem Land!

Vor uns liegt die Urlaubszeit. Wir freuen uns auf erfrischende Tage am oder im Wasser. Ob Sie nun Entspannung am Meer, in den Bergen, bei einem Städturlaub oder zu Hause suchen – ich wünsche Ihnen, dass Sie sich gut erholen und viele schöne Eindrücke mitbringen!

Mit herzlichen Grüßen

Gertraud Wiesinger

geistliches wort



Urlaubstage auf einer Insel im nordfriesischen Wattmeer. Angenehme Temperaturen. Dann an den Strand. Die Nordsee liegt vor mir. Der weite Horizont beeindruckt mich. Ein erster Fußkontakt mit dem Wasser. 18 °C, höchstens 19° C! Ein guter Grund, lieber nicht ins Wasser zu gehen. Doch die Verlockung ist groß. Also tief durchatmen und hinein. Was für ein Gefühl! Kalt, aber gut! Meine Erfahrung: Es hilft überhaupt nicht, die große Zehe ins Wasser zu halten und zu überlegen - soll ich oder soll ich nicht? Einfach hinein! Vom Wasser aus der Blick auf Sand und Dünen. Atemberaubend. Ein Lied kommt mir in den Sinn: „Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.“ Die Bilder des Liedes werden hier lebendig. So sollte Glaube sein. Dem Leben Weite geben. Und zugleich die Geborgenheit eines „Zuhause“.

„Du stellst meinen Fuß auf weiten Raum“ (Psalm 31,6). Und sein bekanntes Lied lässt er enden: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar“ (Psalm 23,6). Weite und Geborgenheit, denk ich, Beide sind für das Leben wichtig. Beide helfen uns, das Leben zu bewältigen. Ich blicke auf das Meer. Am Horizont, kaum noch wahrzunehmen, verliert sich ein Schiff. Noch eine Erfahrung, die ich mitnehme. Was im Alltag oft wichtig erscheint, verliert im Abstand - manchmal- seine Dringlichkeit. Gut ein solcher Tag am Nordseestrand. Erfrischend für Leib und Seele!

Bernhard Petersen

notfallseelsorge oö



Immer wieder lesen oder hören Sie in den Nachrichten, dass Betroffene in Unglückssituationen von einem Kriseninterventions-team oder von der Notfallseelsorge betreut wurden. Notfallseelsorge, das ist „Erste Hilfe für die Seele“ in speziellen Notfällen und Krisensituationen. Sie versucht Menschen zu begleiten, die durch einen Unfall, ein traumatisches Erlebnis oder den plötzlichen Verlust eines Angehörigen von einer Minute auf die andere in ihrer Lebensgewissheit erschüttert sind. Sie ist ein Angebot der Katholischen und Evangelischen Kirche und gilt allen Menschen, unabhängig ihrer religiösen Bindung. Notfallseelsorge wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen. Mit 2 – 4 Bereitschaftsdiensten im Monat ermöglichen Sie Einsatzbereitschaft rund um die Uhr. Um dann im Notfall in den ersten Stunden für die Betroffenen da zu sein, Halt und Orientierung zu geben.

Notfallseelsorge kann man lernen. Ab Jänner 2015 beginnt ein Ausbildungslehrgang. Nähere Informationen unter: 0699 18877451 Wolfgang Pachernegg

wasser in der landwirtschaft

Pfarrer Roland Werneck im Gespräch mit der Gemeindevertreterin Heinrike Baldinger

Frau Baldinger, was fällt Ihnen als Landwirtin zum Element Wasser ein?

Wir haben auf unserem Hof mehr als 20 Kühe, Hühner und ein paar Schweine und auf unseren Feldern werden Weizen, Gerste, Mais und Zuckerrüben angebaut.

In der Landwirtschaft sind wir natürlich auf das Wasser angewiesen. Wir erleben ständig, wie wir vom Wetter abhängig sind. Das Wasser ist für uns das wichtigste Element, damit etwas wachsen kann. Ich habe einmal gelesen: „Die Landwirtschaft ist wie eine Werkstatt unter freiem Himmel“

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit besonders?

Ich erlebe es so, wie es in dem Lied zum Erntedank beschrieben wird: Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand. Aus einem Korn wächst auf ganz natürliche Weise ein Vielfaches. Bei Gerste und Weizen übersteigt die Erntemenge die Aussaatmenge um das 30-70 fache, beim Raps, den wir selbst nicht anbauen, gibt es sogar einen bis zu 1500-fachen Ertrag! Wir leben mit der Natur, aber wir haben es selbst nicht in der Hand, ob die Ernte wirklich ertragreich ist. Das Wetter können wir nicht selbst machen – Gott sei Dank!

Wie haben Sie das Hochwasser im letzten Frühsommer erlebt? Innerhalb einer Stunde hat das Unwetter die kurz zuvor eingebrachte Heuernte komplett vernichtet. Wir hatten Wasser sogar im Stall stehen – das ist uns noch nie passiert! Das frische Heu musste entsorgt werden, der Schlamm weggeräumt. Zum Glück hat uns der Magistrat Wels mit einem Bagger ausgeholfen!

Weil sich am unteren Hof Wasser gesammelt hat, sind auch Folgeschäden entstanden, d.h. Maschinen kaputt geworden. Diese Schäden haben wir jetzt erst vor kurzem entdeckt! Oft gibt es ja auch lange Trockenperioden – wie wirkt sich das auf die Ernte aus?

Ja, die Welser Heide hat oft Einbußen in der Ernte wegen Trockenheit. Wenn der Regen zu lange ausbleibt, können die erwarteten Erträge oft nicht mehr erreicht werden.

Wir haben seit ein paar Jahren einen eigenen Brunnen, der 15 Meter tief ist. Davor hatten wir oft zu wenig Wasser – es musste vom Magistrat geliefert werden! Mit unserem eigenen Brunnen reicht das Wasser jetzt zum Glück immer!

Was wünschen Sie sich als Landwirtin von der Stadtbevölkerung?

Wenn ich am Samstag unsere Produkte am Wochenmarkt verkaufe, habe ich den Eindruck, dass das Interesse der Menschen an regionalen Lebensmitteln wieder zunimmt. Wir bieten Milch, Käse, Joghurt an, aber auch Eier und je nach Jahreszeit Most und Apfelsaft. Ich wünsche mir, dass die Erziehung zu einem bewussten Umgang mit den Nahrungsmitteln möglichst früh anfängt, schon im Kindergarten!

Vielen Dank für das Gespräch!

Johannes Karl im Gespräch mit Mag. Pia Geusau

Liebe Pia, was bedeutet für dich bei deiner Arbeit in der Landwirtschaft, das Element Wasser?

Wasser, vor allen das Regenwasser, mit seinen vielen biologisch aktiven Substanzen, ist eines der vier Elemente ohne denen das Säen und Ernten und somit ein Leben auf der Erde nicht möglich wäre.

Das harmonische Zusammenspiel der Elemente und vor allem der bewußte, achtsame Umgang mit dem Boden, der Erde, ist für mich sehr wichtig.

In meiner Landwirtschaft habe ich das große Glück über einen sehr, sehr alten Brunnen samt dazugehörigen Brunnenhaus und alten Kastanienbaumbestand zu verfügen. Dieser Platz, dieses Gebäude, mit seinem kathedralenartigen Innenraum, ist für mich ein Platz der Ehrfurcht und Andacht.

In der Alchemie ist das Wasser das Gefühl. Somit ist für mich das Bewässern der Erde, der Erde Gefühl zu geben und somit zum Leben zu rufen ein einzigartiger, schaffender Vorgang. Wasser ist Leben.

Wie hast du das Hochwasser im letzten Frühsommer erlebt?

Wir hatten viel Glück, bei uns ist nichts passiert. Die Menschen haben zuviel eingegriffen in den natürlichen Vorgang. Flüsse sind überreguliert. Die Böden sind, durch unachtsamen Umgang, z.B. den Einsatz von zu schwerer Maschinen, verdichtet. Wenn das Bodengefüge biologisch und strukturell gesund ist, hat dieses ein gewisses Fassungsvermögen und somit die Kapazität das Zuviel an Wasser aufzunehmen. Wenn wir mehr darauf achten und unsere Böden wieder in Ordnung gebracht werden, hätten viele Unwetter nicht diese schreckliche Auswirkung.

Was wünschst du dir als Landwirtin von der Stadtbevölkerung?

Den bewußten Umgang mit Wasser. Wir in Österreich haben den einzigartigen Vorteil über sauberes, überall verfügbares Trinkwasser zu verfügen. Das müssen wir uns bewußt machen und sehr bedacht und sorgsam mit dem lebengebenden Element umgehen. Es gibt nur wenige Gegenden auf der Erde wo es so gutes und ausreichend Wasser gibt wie hier bei uns.

Vielen Dank für das Gespräch!



Kantatengottesdienst

„Es erhob sich ein Streit“ BWV 19

Leitung: Ernst Hagmüller
Sonntag, 28. 09. um 9.30 Uhr
Evangelische Christuskirche



Bild: www.innviertler-surspeck.at

1. Welser Knödelherbst

05.10. ab 10.30 Uhr
am Martin Luther-Platz
bei Schlechtwetter im Cordatushaus

Den Herbst einläuten, mit geschmackigen Innviertler Knödeln, a saftigs Kraut und was das Herz so alles begehrt. Frisch gekocht und gebruzelt, bierig gezapft, herbstlich serviert. Von Könnern für Kenner, Knödelliebhaber und Einsteiger, Einzelgänger und Freunde, Singels und Familien, Alte und Junge, Vegetarier und Viechliebhaber, Einfach für alle. Kochen daheim ist dann erst wieder morgen.

Herzlich willkommen und an Guatn im Herbst.

Danke

Gustav-Adolf-Haussammlung 2014
Wir danken allen Leserinnen und Lesern, die die Arbeit des Gustav Adolf Vereins OÖ unterstützt haben. Das bisherige Spendenergebnis: € 1.825.-

Weitere Spenden zu Gunsten des Gustav Adolf Vereins können überwiesen werden auf:
Raiffeisenbank Wels Konto
515.247 BLZ 34680

Stichwort: „Haussammlung 2014“

Das Redaktionsteam

termine

Jungschar
Freitag, 26.09. von 16.00 - 17.30 Uhr

Jugendkreis
ab Schulbeginn:
Donnerstag, um 18.30 Uhr
im Jugendraum

im Zentrum
ab Schulbeginn:
Montag, um 14.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch, um 14.30 - 17.30 Uhr
Donnerstag, um 17.00 - 22.00 Uhr

Einladung zu zwei besonderen Theaterabenden

„jetzt, hier und heute ... sagt der Tod“
eine Eigenproduktion von „à la carte“

Premiere:

Samstag, 28.06. um 19.00 Uhr
Sonntag, 29.06. um 19.00 Uhr
Schülervorstellung:
Montag, 30.06. um 09.30 Uhr
Dienstag, 01.07. um 09.30 Uhr
Mittwoch, 02.07. um 09.30 Uhr
Cordatushaus, Großer Saal

Lutherrosen

jeden Dienstag um 20.00 Uhr
Gertraud Schlecht, 0699 / 10216614

Kirchenchor

Sommerpause, Beginn im Herbst
Dienstag, um 20.00 Uhr
Cordatushaus

Posaunenchor

Sommerpause, Beginn im Herbst
Mittwoch um 20.00 Uhr

Gemütliche Seniorenrunde

mit aktuellen Themen, Unterhaltung und geistiger Herausforderung
14 tägig, Donnerstag um 14.30 Uhr

lebensbewegungen

taufen

Wellingner Maximilian Julius
Weinmüller Emma
Grünberger Manuel
Hötzingner Tobias Peter
Raberger Maximilian Franz
Nagy Abel Noe
Bimminger Marcel Alexander

Trauungen

Burgstaller Evelyn und Schranz Benjamin
Ehwallner Christina und Eisenhardt Achim

Bestattungen

Himmelfreundpointner Dietmar, 71, Thalheim
Chan Pech, 69, Wels
Eichhorn Julianna, 86, Buchkirchen
Lehner Heinrich, 83, Wels
Reichsthaler Maja, 86, Wels
Ortner Pauline, 79, Wels
Hacker Erika, 96, Gunskirchen
Deisenhammer Leopoldine, 95, Wels
Brandtner Maria, 76, Wels
Demmelbauer Peter, 58, Thalheim
Hüttmayr Martin, 82, Wels
Martiner Josef, 92, Wels
Prati Elsa, 95, Wels
Kaiser Hildegard, 85, Wels
Lukas Julius, 78, Wels
Neudorfer Franz sen., 77, Wels